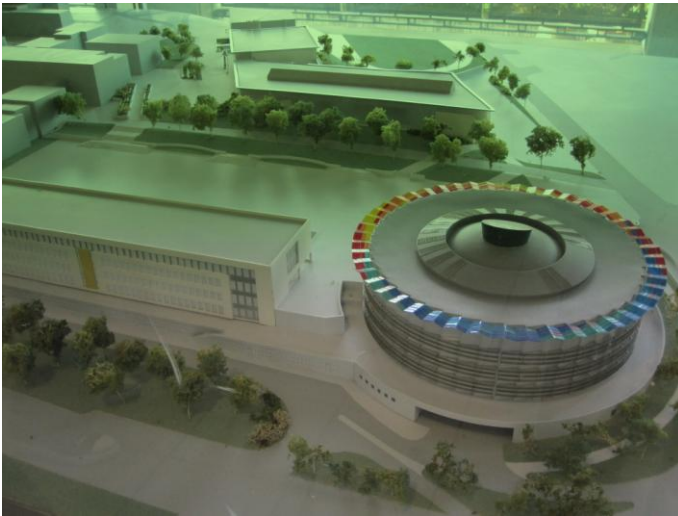


Eine Woche Reise liegt hinter uns: 42 Schüler und zwei Lehrerinnen in einem kleinen, aber wunderschönen Land: **Luxemburg.**

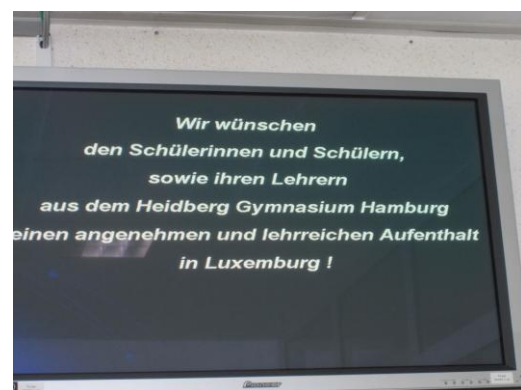


Kurzer Erfahrungsbericht

Schule

Einige Schüler wollten tatsächlich länger als zwei Tage in die Schule gehen! Das lag zum einen daran, dass die Schule für uns Deutsche wie das Paradies anmutet: Vor zehn Jahren neu gebaut, in jedem Klassenraum ein Beamer, jeder Schüler hat ein Laptop, es gibt 24 Internetanschlüsse pro Klassenraum, eine Kantine, die ihresgleichen sucht, saubere Klassenräume, keinen Müll, nette Klassengemeinschaften, kurz: die Lernatmosphäre hat gestimmt. Auf der anderen Seite wurde aber auch kritisiert, dass der Unterricht nicht abwechslungsreich war und die Lehrer den einzelnen Schüler kaum beachteten. Mündliche Beteiligung zählt sich – anders als bei uns – fast gar nicht aus.

freundliche Begrüßung am Schulboard



Die Schulkantine



Die Gastfamilien

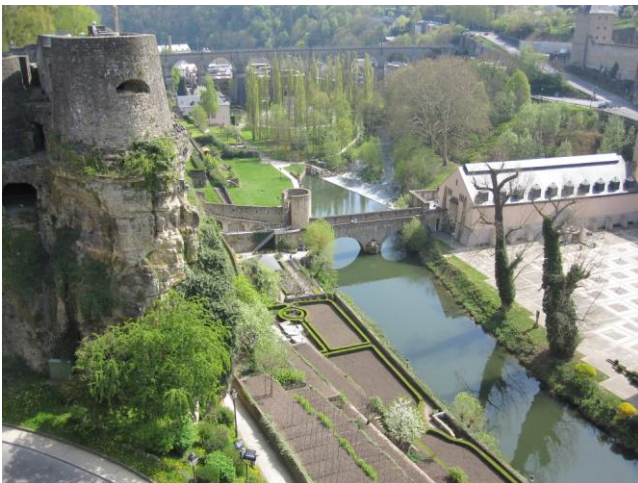
Alle Schüler waren begeistert, weil alle Gasteltern so sehr nett und überaus gastfreundlich waren. Es war für alle eine sehr interessante und anregende kulturelle Erfahrung im Herzen Europas und eine kleine Einführung ins Luxemburgische!

Freizeit

Die Freizeit war - vom Shopping-Aspekt her gesehen – natürlich eher eng bemessen. Die Geschäfte in Luxemburg schließen in der Tat schon um 18:30 und wir kehrten von den Ausflügen erst gegen 18:00 in die Schule zurück. Doch es gibt Folgendes zu bedenken: Bei einem Austausch sollte man vor allem Zeit mit der Gastfamilie verbringen und shoppen kann man überall, oder?

Ausflüge mit der Gruppe

Bis auf den letzten Ausflug zur Burg Vianden wurde das geplante Ausflugsprogramm positiv bewertet. Eine Gruppe meinte zwar, dass zu viel Wert auf Historisches gelegt wurde. Wir denken jedoch, dass es wichtiger und nachhaltiger ist, Verdun zu besichtigen als z.B. in einen Kletterbaumpark zu fahren. Die Schüler haben so eine gute Vorstellung von Luxemburg-Stadt (Museum, Stadtrundgänge, Kasematten), von den Schauplätzen des ersten Weltkrieges (Verdun), von einer bedeutenden Stadt Frankreichs (Metz) und von dem Alltag der Luxemburger im Süden des Landes (Grubenmuseum) erhalten.



Luxemburg-Stadt





Douaumont: Das Ossuarium für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges

Ein Ausflug zum Grubenmuseum nach Rumelange



Die gesamte Gruppe im Schloss Vianden



Fazit

Allgemein fanden die Schüler, dass Luxemburg als Land sehr interessant ist und waren vor allem von der Freundlichkeit und Gastfreundlichkeit der Luxemburger beeindruckt. Sie waren zudem der Meinung, dass die Gruppe gut zusammengewachsen ist. Alle Schüler haben sich in der Gruppe zurechtgefunden und sich gegenseitig geachtet. Die Organisation der Reise wurde, trotz voriger Bedenken, ausdrücklich gelobt. Man hätte sich allerdings eine frühere Kontaktaufnahme der Luxemburger gewünscht. (Wir im Übrigen auch!)

Wir als begleitende Lehrerinnen können uns dem Fazit der Schüler nur anschließen. Bis auf wenige Ausnahmen haben sich alle sehr gut verhalten, die Reise hat uns sehr viel Spaß gemacht und ist trotz der langen Heimreise sehr angenehm verlaufen. Die Schüler haben sich auf das Wagnis „Neue Familie“ eingelassen und diverse Situationen bravourös gemeistert. Einziges Manko auch aus unserer Sicht: Es wurde zu wenig Französisch kommuniziert. Das wird jetzt im Reisetagebuch und natürlich im Unterricht nachgeholt....

Ein besonders großes Dankeschön gilt Jean-Pierre (Jemp) KUNNERT und den Schulleitern Herrn TERNES und Herrn RATHS, die uns diese Reise so ermöglicht haben!

Wir freuen uns auf den Gegenbesuch vom 2.-6.6.2010



Herzliche Grüße auch von den Lehrerinnen

Deike de Vogel

Silke Rathjens-Beth